

WOHNEN

NEUE AM SONNTAG, 14. DEZEMBER 2008, SEITE 49

Lieferung frei Haus



Die Schüler der sechsten Klasse des BORG Egg staunten in der Zimmerei Kaufmann in Reuthe über die Möglichkeiten, die das weitgereiste Wohnobjekt bietet. Lesen Sie mehr auf den Seiten 50/51.

SONJA KAMPER

... WOHNIDEEN ...



die Nr. 1 Polstermöbel in Leder

LEDERPARK
of Austria

Josef-Ganahl-Str. 4
6850 Dornbirn
www.lederpark.at



Licht & Form
LICHTKONZEPTE FÜR MENSCHEN

Marktstraße 30 | A-6850 Dornbirn
T 05572 394021-0 | www.lichtundform.at



casa
MÖBEL & MEHR

www.casa-moebel.at
Hohenems, Schweizerstr. 77



PORTRAI AKT WERBUNG

GUTSCHEINE
WWW.BRANZ.COM 05574-84450

WERNER BRANZ PHOTOGRAPHIE

SCHÜLER AUF DEN SPUREN DER ARCHITEKTUR



Funktionell und reduziert ist die Küche, was theoretisch zum Kochen gebraucht wird, ist vorhanden.



Die vorfabrizierten Teile sind ein spannendes Erkundungsfeld für die Mädchen.

„Alles ist noch möglich, da kommt man auf coole Ideen.“

Felix Kaufmann,
Schüler der 6. Klasse BORG Egg



Zauberbox

New York, Dornbirn – ein mobiles Haus wird zum Ort für junge Leute. Die sechste Klasse des BORG Egg inspizierte das weitgereiste Wohnwunder in der Zimmerei in Reuthe.

MARTINA PFEIFER-STEINER

Außergewöhnlich und unkonventionell ist das Objekt. Die Schüler des Wahlpflichtfaches Bildnerische Erziehung, mit dem New York Spezialisten Professor Michael Hirtenfelder, starten das Premierenprojekt im vaiDOMA.

Sie werden die spektakuläre Vergangenheit dieses Prototyps für mobiles Wohnen aufrollen und nutzen die Gelegenheit der fünftägigen Zwischenstation in der Zimmerei Kaufmann in Reuthe, um sich ein Bild zu machen. Die Idee wurde im Bregenzerwald geboren, dort wächst das Haus heran, wird in

nur acht Wochen fix fertig produziert und macht sich auf die große Reise nach New York.

New York hinterließ Spuren

Weltweit 400 Bewerber gab es für die Sommerausstellung „home delivery“ des MoMA Museum of Modern Art. Unter den fünf erwählten Objekten war System3 der Architekten Oskar Leo Kaufmann und Albert Rüb. In einem Tag wurde es in der Baulücke in Manhattan errichtet und ebenso schnell im November abgebaut und verschifft, um sich im Bregenzerwald für neue Aufgaben ins vaiDOMA zu verwandeln. „Dem unbehandelten Holzboden sieht

man die 800.000 Besucher, die sich in der Millionenmetropole für die Box aus Vorarlberg interessierten, schon an“, stellt Selina Schwendinger fest, „der ist dunkel geworden.“ Kein Problem, er wird abgeschliffen und man sieht davon nichts mehr.

Sehr anregend fanden die Schüler des BORG Egg, die unfertige Behausung so wohnlich in der großen Werkstatthalle vorzufinden. Dass man es immer neu bauen kann, es einfach mitnimmt, erweitert oder wieder reduziert, begeisterte beispielsweise Felix Kaufmann. Der Lauf des Lebens mit der Entwicklung und Überlagerung der Generationen in einer Fa-



vaiDOMA
SYSTEM3 Prototyp mobiles Wohnsystem

Planung: Kaufmann | RUF ZTGmbH, Dornbirn

Bauherr: MoMA, Museum of Modern Art, New York

Bauzeit: Acht Wochen Fertigung, Errichtung und Abbau je ein Tag

Wohnfläche: 51 m², Kubatur: 142 m³

Bespielt: vom vai Vorarlberger Architektur Institut mit ARCHITEKTURJETZT Kulturvermittlung an junge Menschen, www.v-a-i.at

Standort: inatura Dornbirn, im Stadtgarten

Besichtigung: von außen jederzeit; innen bei Veranstaltungen des vai

Moderne Architektur wird im vaiDOMA ganz einfach erlebt und erklärt sich von selbst.

spielt fast alle Stücke

milie wird mit diesem Baukastensystem dauerhaft abgedeckt. Die zweiteilige Grundeinheit besteht aus Serviceteil mit Treppe, Küche, Bad, Kasten, Elektro- und Heizungsinstallationen und ist komplett vorgefertigt. Drei Seitenwände mit flexiblen Lichtöffnungen, Fußboden und Decke kommen im Grundmodul dazu.

Den Bedürfnissen anpassen

Dann kann es nach Wunsch und Bedürfnissen wachsen und sich verändern. Denkbar ist ein doppelt so großes Wohn-Esszimmer, die Addition von Kinderzimmern mit Bad-Einheit, ein Studio mit Küche und Bad

wenn die Jungen flügel werden, noch eine Einheit dazu, wenn die Kinder Sprösslinge bekommen und falls Oma und Opa im Familienverbund leben wollen, wird ein weiteres Häuschen angehängt.

Angenommen es müssen lieber eigene Wege gegangen werden, stellt Mann oder Frau die eigene Box mit genügend Abstand woanders auf. Die Fundamente, die benötigt werden, sind reversibel und die Behausung transportabel. Es ist keine Lebensentscheidung auf immer und ewig, sondern vielleicht findet sich auf Zeit ein freies Grundstückfleckerl im Garten für die leichte Behausung. Auf

neun Stockwerke könnten die Einheiten addiert werden oder ein ganz neues Quartier mit Gleichgesinnten entstehen.

Lust und Leichtigkeit

Mit diesem ungewöhnlichen Vorleben war es den Architekten ein Anliegen, etwas Besonderes für das originale Werkstück zu finden. Junge Menschen auf neue Ideen bringen, mit Lust und Leichtigkeit an Architektur heranzuführen und Verständnis für die gebaute Umwelt fördern, ist das Anliegen des Vorarlberger Architektur Instituts. Die Schüler des Pilotprojekts sind direkt auf die neuen Ansätze im Wohnen

eingestiegen. „Die coole Küche und die minimierte Badnische sind originell“, meint Sofia Thoma. Komplex und doch nicht zusammengefügt konnte das räumliche Vorstellungsvermögen und die Fantasie mit den Teilen des Ganzen in der Werkhalle der Zimmerei Kaufmann angeregt werden und die Jungen machten es sich im Fragment eines zum Wohnen geeigneten Objekts sofort gemütlich. Sie werden die spektakuläre Vergangenheit dieses Prototyps für mobiles Wohnen aufrollen und nutzen den Zwischenstopp in Reuthe, vor der Errichtung im Park der inatura in Dornbirn, zur Recherche.